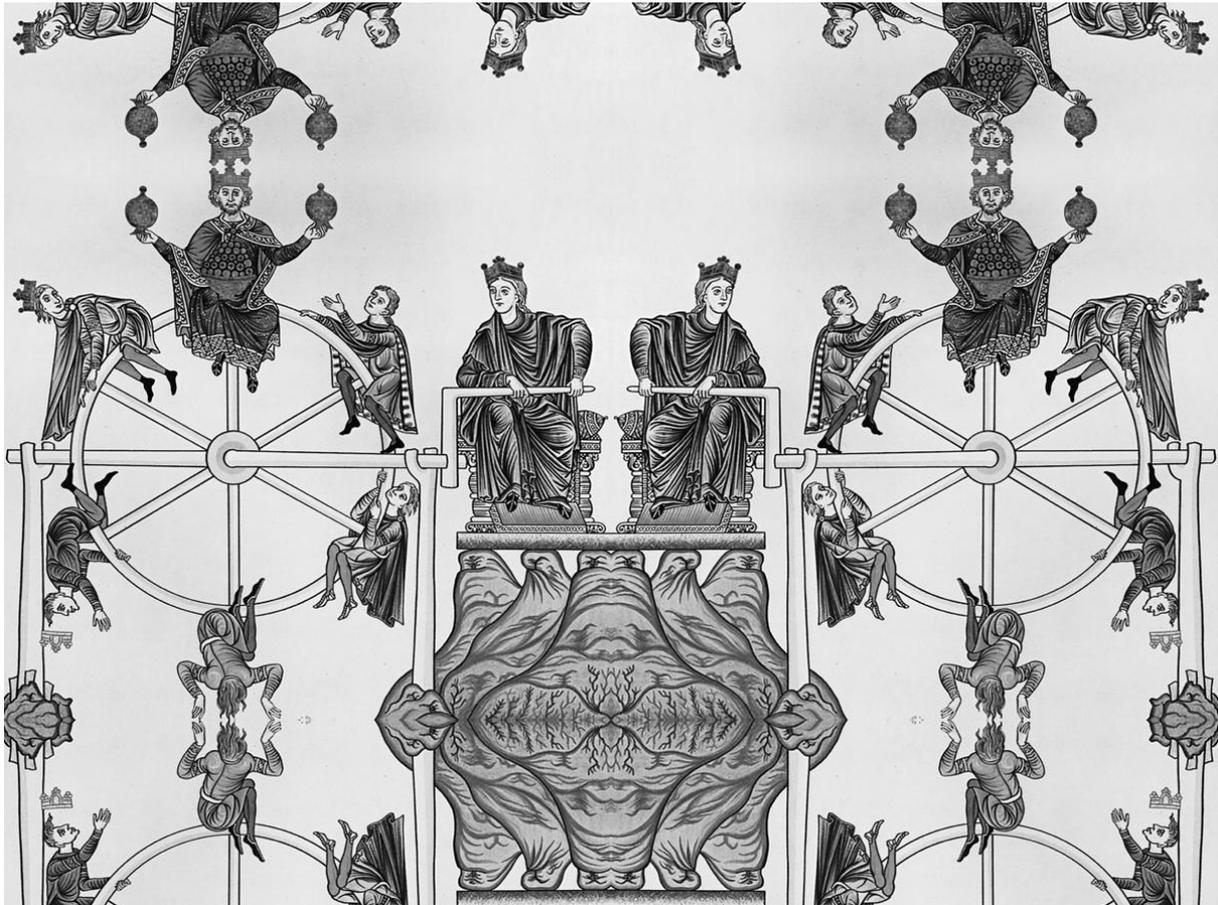


semesterthema: temporär wohnen_prekär

wohnbau seminar – prekär wohnen im urbanen kontext

**lebensbedingungen im prekariat, im städtischen umfeld:**

der begriff prekariat umfasst die entsicherung der lebensführung durch minijobs, befristete verträge, praktikumslaufbahnen und moderne tagelöhner. er umfasst jene existenzen, die die avantgarde der flexibilität bilden: freiberufler, kulturarbeiterInnen, gering qualifizierte servierkräfte, kassierinnen, migrantische hausarbeiterinnen und niedriglohnjobber.

das prekariat ist gekennzeichnet durch die verflüchtigung sozialer rechte, wie anspruch auf arbeitslosengeld, krankensversicherung und rentenbezüge. text: sven opitz: der flexible mensch, in: stephan moebius / markus schroer (hg.): diven, hacker, spekulanten - sozialfiguren der gegenwart, berlin: suhrkamp 2010, s. 132

1. aufgabenstellung:

in verbindung mit der projektübung wird zu themen des prekären wohnens recherchiert: unterschiedliche definitionen von prekärem wohnen im vergleich zum durchschnittlichen wohnstandard, rechtliche rahmenbedingungen, unterstützungsprogramme für prekär lebende, die entstehung prekärer wohnformen im urbanen kontext, die analyse von historischen und zeitgenössischen beispielen prekären wohnens sowie modelle zur unterbringung prekär lebender personen.

um eine basis für die planungen der projektübung zu liefern, werden in der anfangsphase des seminars kurzreferate (ca. 15 min) zu diesen themen gehalten, am ende des semesters sollen die ergebnisse der recherchen in einer schriftlichen arbeit dokumentiert werden (ca. 20.000 – 30.000 zeichen inklusive leerzeichen).

2. richtlinien für das referat:

- das referat ist als input für ihre kolleginnen und kollegen gedacht
- es soll einen anschaulichen, kurzen überblick über das thema bieten
- soweit es das thema erlaubt, soll möglichst konkret auf die raumsituationen eingegangen werden
- länge des referats: ca. 15 min
- für die bildpräsentationen bitte die powerpoint-vorlage des i_w verwenden: abrufbar auf der homepage des i_w (www.iwtugraz.at) > lehrangebot > planungs- und graphikrichtlinien: vorlagen: www.iwtugraz.at/iw/planungsrichtlinien.html

3. richtlinien für die schriftliche arbeit:

aufbau der arbeit

- a. die fragestellung wird **systematisch**, nach einer vor beginn der arbeit festzulegenden **methode**, bearbeitet. wesentlich dazu ist die **definition der eigenen position**. dazu werden klare **begriffsbestimmungen** notwendig sein, die das eigene themenverständnis darlegen. sie beziehen sich auf existierende theorien, auf leitideen von idealmodellen oder realisierten projekten.
- b. am beginn steht, im sinne der „**logik des forschens**“, also eine methodische erklärung der fragestellung, danach folgen **bericht** und **analyse** zu bereits bestehenden lösungen, zu bekannten konzepten oder projekten. daraus entwickelt sich eine **eigenständige bewertung** der untersuchten positionen.
- c. diese argumente werden mit eigenen formulierungen und mit zitatzen vergleichend aufgebaut. dabei muss, durch einhaltung der regeln wissenschaftlichen arbeitens, erkennbar sein, was die eigenen argumentationen, und was von anderen autorInnen oder projektantInnen stammt.

gliederung der arbeit

die gliederung in einzelne kapitel gibt eine erste übersicht über den aufbau der arbeit und soll die entwicklung der argumentationskette erkennen lassen. die kapiteleinteilung erfolgt durch zwischenüberschriften

zitate

- eine reine auflistung von zitatzen, projekten oder themen ist keine adäquate arbeit. wenn autorInnen zitiert, oder planerische konzepte und projekte erwähnt werden, so soll auch deren positionierung im internationalen diskurs erklärt werden, und wie, bzw. woraus diese positionen entwickelt wurden.
- zitiert werden andere autorInnen aus verschiedenen gründen, primär, wenn ein zusammenhang zu eigenen gedanklichen und theoretischen voraussetzungen besteht. dann, weil ein widersprüchlicher ansatz formuliert wurde, oder weil ein autorIn/projektantIn ein neues (gedanken)system erarbeitet hat. diese einzelnen aspekte sind ausreichend klar darzustellen.
- **einhaltung von zitierregeln der fakultät für architektur der tu graz**
die zitierregeln der fakultät für architektur der tu graz bilden die grundlage für die verwendung von fremdzitaten. sinngemäss sind diese regeln auch auf die verwendung von zitiertem oder dokumentiertem plan und bildmaterial, von planlichen konzepten oder realisierten projekten anzuwenden: autorIn, projekttitel, datum, ev. publikationen.

http://lamp.tugraz.at/~f145stdb/Zitier-Richtlinien_Architekturfakultaet.pdf

abgabe der schriftlichen arbeit:

- umfang: 20.000 bis 30.000 zeichen (inklusive leerzeichen)
- format: projektbuch: hochformat, layoutvorlage i_w, 173mm x 233mm (teil des projektbuchs)
abrufbar auf der homepage des i_w (www.iwtugraz.at) > lehrangebot > planungs- und graphikrichtlinien: vorlagen: www.iwtugraz.at/iw/planungsrichtlinien.html
- abgabe als ausdruck und digital (cd-rom oder via e-mail/big-mail)
- dateiformate: die arbeit soll sowohl als word- als auch als pdf-dokument gespeichert sein
- dateigröße: maximal 15 mb

die abgabe der schriftlichen arbeit ist voraussetzung für die benotung der lehrveranstaltung.

4. die benotung:

die benotung setzt sich aus der beurteilung des referats und der schriftlichen arbeit zusammen.

kriterien der benotung sind u.a:

- fokussierte erfassung des recherchethemas: kontextierung zum gesellschaftlichen umfeld ist erwünscht, jedoch soll ein „roter faden“ erkennbar sein, unmotiviert abschweifungen sollen vermieden werden
- selbständige recherche
- eigenständige analyse
- einhaltung von regeln des wissenschaftlichen arbeitens (zitierregeln)

5. themenschwerpunkte des i_w:

folgende themen ziehen sich / wie ein roter faden / durch alle institutsprogramme /aufgabenstellungen

urbane, hohe dichte

flexibilität

leistbarkeit

städtebauliche aspekten

_kulturhistorische, emotionale, soziale aspekten

_strukturelle auseinandersetzung mit quartier, umfeld, erschliessung, gebäude

_analytische auseinandersetzung mit der städtischen umgebung, bestands- und nutzungsangebote

_analyse von raumsequenzen der frei- und aussenräume, und am weg zur und in die wohnung

_belebter strassenraum, nutzung von erdgeschosszonen, gebäudeausrichtung

_öffentlicher und privater verkehr, parkierung, garagen

_urbane, aus der aufgabenstellung maximierte dichte

ökonomische aspekten

_statistische kennwerte für ökonomie und kosten, leistbarkeit

_heterotroph statt monofunktional

_adaptierbarkeit von gebauten strukturen, innere flexibilität

ökologische aspekten

_sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten

_klimatische qualitäten (raumkomfort, natürliche beschattung und lüftung, pflanzen,...)

_energieoptimierende strategien, aktivkomponenten an den fassaden

räumliche aspekten der gebäude

_offene funktionen in erdgeschosszonen

_fassaden mit räumlichen qualitäten

_relation der innen- zu den aussenräumen

_nutzungsangebot im gebäude, z.b. mehrfachnutzungen, gemischte nutzungen

_sichtbarkeit / unsichtbarkeit der eingänge / wege zu den geplanten einrichtungen

räumliche aspekten der wohnung

_neutrale raumtypologien/definitionen

- _aktuelle anforderungen an flexibilität für einfache veränderbarkeit
- _strikte trennung der individualbereiche von kommunikationsbereichen
- _freiflächen der wohnungen unter dem aspekt der bewohnersicherheit
- _sonnenlichtverlauf, wechsel der jahreszeiten
- _dreidimensionalität der räume und der möblierung
- _innenliegende bäder und wcs belichtet
- _tisch im zentrum der wohnung
- _nutzeridentifikation durch eigenleistung
- _intensive verwendung gebrauchter, individualisierter möbel
- _materialität der einzelnen raumbildenden elemente / second hand

6. film- und literaturliste:

download der listen: homepage i_w, mediathek

7. terminplan:

impulstag 03.10.2013 13.30 - 20.00 uhr, hda graz
teilnahme verpflichtend

wohnbau seminar

einführung 10.10.2013 13.00 – 17.00 uhr, hs xii

überblick über den inhalt der lehrveranstaltung,
bekanntgabe der geforderten leistung (referat und
schriftliche arbeit) sowie hinweise
zu recherche und zitierregeln, vorstellung und vergabe
der recherchethemen

referate

7 referate á 15 min 23.10.13, 13.00 – 17.00 uhr, se 104
7 referate á 15 min 24.10.13, 13.00 – 17.00 uhr, se 104
6 referate á 15 min 25.10.13, 10.00 – 14.00 uhr, se 104

alle termine mit anwesenheitspflicht

besprechungstermin 14.01.14, 11.00 – 17.00 uhr
für schriftliche arbeiten seminarraum i_w
teilnahme ist optional, es können anstelle dieses
termins auch einzeltermine vereinbart werden

abgabe
der schriftlichen arbeiten

bis spätestens 31.01.14